

200 Jahre fürs Gemeinwohl: Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Großlehna feierten Jubiläum



Blick in die Vergangenheit: Beim Festumzug der freiwilligen Feuerwehren von Altranstädt und Großlehna rollten allerlei betagte Hilfsgeräte durchs Dorf. So präsentierten die Großlehnaer ihre Motorspritze TS 6, Baujahr 1932. Gut drauf waren auch die Festgäste aus Lindennaundorf (r.), die das Signalhorn schmetterten. Fotos: Armin Kühne

Neue Jugendgruppe nimmt den Dienst auf

„200 Jahre Feuerwehr“ – unter diesem Motto wurde am Wochenende in Großlehna gefeiert. Im Mittelpunkt der Festivitäten stand zu meist das neue Feuerwehrgerätehaus des Ortes.

GROSSLEHNA

Streng genommen stimmt die Sache mit den 200 Jahren nicht so ganz, denn schließlich reicht die Geschichte der Altranstädter Feuerwehr „nur“ 120 Jahre zurück. Aber es gibt ja außerdem eine Großlehnaer Wehr, die es auf 80 Jahr Jahre bringt. Beide Wehren schlossen sich 1996 auf höheren – sprich: bürgermeisterlichen – Befehl zusammen, das macht summa summarum 200 Jahre – und ist ein Grund zum Feiern.

Damit dieser Anlass auch für künftige Generationen von Floriansjüngern nachvollziehbar bleibt, erinnern am Eingang zum Gerätehaus Jubiläumslinde und Gedenkstein an das Ereignis. Die



Die Vertreter befreundeter Wehren stellten sich artig an, um Wehrleiter Frank Renker Gratulationen und Ehrengeschenke zu übergeben. Foto: André Dreilich

Weihe von Linde und Stein fand am Freitag in der Fahrzeughalle und damit in Abwesenheit der beiden Hauptdarsteller statt, die draußen in der Dunkelheit verharren. Für seinen gekonnten A-cappella-Vortrag „Am Gerätehaus in Großlehna, da steht

jetzt ein Lindenbaum“ erntete Kamerad Rolf Zeuner den Beifall der Festgäste.

Doch die Mitglieder der Wehr schwelgten nicht nur in der Geschichte, sondern blickten auch in die Zukunft. Damit im modernen Gerätehaus die Feuerwehrleute

nicht knapp werden mögen, wurde offiziell eine Jugendfeuerwehr ins Leben gerufen. Eine solche existierte am Ort schon seit 1968, war jedoch nach der Wende den sprichwörtlichen Berg hinunter gegangen. Kameradin Judith Heckel, die der Wehr seit

1998 als bislang einzige Frau angehört, schloss Ende vergangenen Jahres ihre Ausbildung zum Jugendwart mit Erfolg ab und nahm im Mai 2003 den Probendienst mit dem Feuerwehrynachwuchs auf. „Es ist sehr positiv angefallen, wir treffen uns aller 14 Tage zur Ausbildung“, fasste die 21-Jährige die bisherigen Erfahrungen mit den jüngsten Feuerwehrleuten zusammen. Deren siebenköpfige Schar war auch beim abendlichen Fest im Spritzenhaus mit von der Partie. Aufgeregt nahmen die vier Jungen und drei Mädchen aus der Hand ihrer „Chefin“ die Mitgliedsurkunden entgegen.

Lang war die Reihe der Gratulanten, die den Großlehnaern ihre Aufwartung machten. Neben Blumen, Urkunden und Ehrengeschenken von befreundeten Wehren der Region gab's Bares in Gestalt von 500 Euro von der Gemeinde. „Wir spüren, dass das Herz unserer Bürgermeisterin für die Feuerwehr schlägt“, lobte Wehrleiter Frank Renker. A. Dreilich